

# Marienland

Zäitschrëft fir d'Membere vun der Kathoulescher Fraenaktioun

05 2019



- Spiritueller Impuls:  
„Über das Glück erwartet zu werden“
- Interview mam Weibëschof,  
dem Mgr Leo Wagener
- Unsere Umwelt geht uns alle an –  
Ein neues Leben für Altbrillen
- Mains de maîtres –  
Nathalie Langehegermann
- Große Frauen: Rosamunde Pilcher
- Solidaritätsaktion 2019-2021 –  
„Wëllkomm – Betreuung a Frëifërde-  
rung vu Kanner mat Beanträchti-  
gung am Senegal“

Opgepasst: d'wichtig Matdeelungen aus der Zentral liesen!

## Chères lectrices et lecteurs,

La lecture du premier dimanche de l'Avent extraite du livre d'Isaïe (2, 3-5) termine avec l'exhortation suivante :

**« Maison de Jacob, venez, marchons à la lumière de Yahvé ! »**

### **Ce sont ces mots que je désire placer au tout début de mon activité en tant qu'accompagnatrice spirituelle de l'ACFL.**

Je suis Elke Grün, depuis presque 5 ans assistante spirituelle auprès de l'ACFL Echternach. Auparavant, à Ettelbruck j'étais membre du groupe local des Fraen a Mammen pendant quelques années. Mes études ont porté sur la théologie à la faculté de Théologie de Trèves et à l'Université de Tübingen. Depuis 20 ans je suis membre d'un groupe GCL\* du diocèse de Trèves, j'assume à titre bénévole la direction spirituelle de l'œuvre Kolping à Trèves, et ma mission officielle consistait jusqu'à présent dans le travail avec les jeunes, les enfants et leurs parents.

Ma nouvelle affectation date depuis septembre 2019 quand j'ai commencé à participer aux réunions du conseil d'administration de l'ACFL, un travail nouveau avec d'autres exigences auxquelles j'apporte tout mon enthousiasme. De nouvelles rencontres m'attendent, de nouvelles connaissances vont se faire, pour assurer ensemble la vie future de l'ACFL, ensemble avec vous toutes et tous, et guidés par la lumière du Seigneur. **« Marcher à la lumière de Dieu »**, cela vaut pour nous tous. Pendant l'Avent, temps de préparation à Noël, cela revient à illuminer de façon concrète la saison sombre : par les bougies que nous allumons à la couronne de l'Avent, par les illuminations extérieures qui éclairent nos espaces de vie, par l'aide matérielle et idéale apportée à différents projets, par la préparation de la fête de Noël, qui nous laisse entrevoir la bonté de Dieu en la naissance de Jésus, son Fils, notre frère et notre ami.

Dans le même extrait du livre d'Isaïe le prophète promet que les épées se transformeront en socs de charrue et les lances en faucilles. Quelle bonne nouvelle ! Quel espoir ! Plus de

guerre, plus de dictateur cruel ! Plus de combats quotidiens entre riches et pauvres, entre faibles et puissants, culminant aussi dans nos habitudes de consommations et d'achats à bon marché sans égard vis-à-vis de ceux qui sont forcés de produire dans des conditions inhumaines !

Les défis à relever au sein de l'ACFL ont changé radicalement au cours des dernières décennies : comment nous engager en tant que femmes dans l'Église, qu'en est-il de notre foi, de nos charismes, de nos talents, de nos moyens et ressources, toujours en chemin, à la lumière du Seigneur ? Tout cela, sans oublier nos racines, sans abandonner nos compagnes de foi ? Quelle est la nouvelle direction de notre chemin ? Ce qui importe, c'est d'entamer les nouveaux chemins en communauté, de continuer à marcher, de ne pas s'arrêter, et surtout de ne pas jeter de regards tristes vers le passé.

**Le temps de l'Avent, c'est une invitation à la réflexion sur Dieu venu chez nous**, petit enfant dans une étable, c'est une invitation à passer une petite partie de notre temps à lire, à méditer, à nous laisser imprégner et transformer par les textes de l'Avent. Peut-être que l'un ou l'autre pourra y découvrir de nouveaux aspects de la Bonne Nouvelle. Dieu s'est fait Homme dans l'enfant de la crèche, qui, comme tout enfant, ne peut vivre sans aide, sans protection, sans soins et surtout, sans amour.

**En ce temps de l'Avent, je vous invite à oser une démarche, avec les mots d'Isaïe : « Maison de Jacob, venez, marchons à la lumière de Yahvé ! » Entamons ensemble ces pas vers Noël à la lumière du Seigneur.**

*Votre Elke Grün*

\* (connu au Luxembourg comme Communauté de vie chrétienne ou CVX)

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

**„Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn.“** (Jesaja 2, 3-5) So sagt es uns der Prophet Jesaja am 1. Advent in diesem Jahr.

**„Wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn“.** Dieses Bibelwort möchte ich gerne an den Anfang meiner Arbeit als geistliche Begleiterin der ACFL stellen.

Ich bin Elke Grün, seit fast 5 Jahren Seelsorgerin der ACFL Echternach und vorher war ich einige Jahre Mitglied in der Sektion Ettelbruck. Ich habe Theologie an der Theologischen Fakultät Trier und der Universität Tübingen studiert, bin seit fast 20 Jahren Mitglied einer GCL-Gruppe\* im Bistum Trier, ehrenamtliche Geistliche Leitung des Kolpingwerkes in Trier und habe bisher dienstlich schwerpunktmäßig mit Jugendlichen, Kindern und deren Eltern gearbeitet.

Seit September darf ich mit den anderen Damen im „Conseil“ zusammenarbeiten und das ist eine neue Aufgabe, die mich anders fordert und die ich mit Begeisterung annehme. Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gelegenheiten uns kennenzulernen und miteinander die ACFL als lebendigen Verband zu gestalten, der Schritte in die Zukunft wagt und gemeinsam Weg im Licht des Herrn geht.

**„Unsere Wege im Licht des Herrn gehen“** ist eine Aufforderung, die uns allen gilt! In der Adventszeit, wenn wir uns auf Weihnachten vorbereiten heißt das, die dunkle Jahreszeit – ganz konkret – zu erleuchten. In den Kerzen des Adventskranzes, den Lichtern, die wir anzünden, in den Projekten die wir materiell und ideell unterstützen aber auch in der Vorbereitung auf das Fest, das uns Gott als Menschen, Jesus unseren Bruder und Freund nahebringt.

Im Buch Jesaja steht, dass Schwerter zu Pflugscharen und Lanzen zu Winzermessern geschmiedet werden und man nicht mehr in den Krieg ziehen wird. Was für eine Aussicht ist das! Wenn wir eines Tages – und derzeit spricht ja mehr gegen als für den Frieden – friedlich leben, wenn wir uns keine Gedanken über Bomben, Waffen und Zerstörung machen. Dazu gehört sicher nicht nur der Krieg, den wir täglich sehen mit Waffen Volk gegen Volk, Herrscher gegen Volk, ein Diktator gegen den anderen. Der alltägliche Krieg ist auch der Kampf um „billiger kaufen“ auf dem Rücken der Schwachen und Armen; „Reich gegen Arm“ die Suche nach mehr und besser für uns – um den Preis, dass andere dafür ihr Wasser abgegraben bekommen und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben und arbeiten müssen.

**Wir können und sollen uns für das Gute einsetzen, eben den Weg gehen, der uns zu Gott führt.** Die Herausforderungen der ACFL sind heute anders als vor einigen Jahren oder gar Jahrzehnten. Neue Mitglieder kommen nicht mehr automatisch zu uns,

die Arbeit und das Engagement hat sich verändert und muss es auch – schließlich kann eine Sektion mit 20 Mitgliedern nicht das leisten, was eine Sektion mit 200 tun kann ... wir als Frauen, die sich in der Kirche engagieren können, dürfen und sollen uns mit unserem Glauben, unserem Charisma, unseren Talenten und Fähigkeiten einbringen und nach unseren je eigenen Mitteln und Ressourcen das tun, was jede von uns tun kann, um „auf dem Weg im Licht des Herrn“ unterwegs zu sein.

Wie kann ich von dem reden, was mich bewegt und mir wichtig ist? Wie rede ich davon, dass ich Christin bin? Was bedeutet es mir? Wie engagieren wir uns als Gruppe in der Kirche? Wen nehmen wir mit? Wie können wir uns den veränderten Gegebenheiten anpassen, ohne unsere Wurzeln zu vergessen und Menschen zurückzulassen? Welche neuen Wege wollen wir gehen?

Es stehen viele Herausforderungen vor uns, denen wir uns stellen müssen und wollen. Wichtig dabei ist, dass wir miteinander unterwegs sind und nicht stehen bleiben oder traurig zurückschauen.

**Die Adventszeit lädt uns ein**, darüber nachzudenken, dass Gott zu uns kommt als Kind im Stall und uns auf dieses Ereignis vorzubereiten. Auch wenn es meistens nur wenige besinnliche Stunden am Abend, in denen ich mich hinsetzen und die adventlichen Texte lesen und wirken lassen kann, weil viel zu viele Verpflichtungen, Aktivitäten und Angebote mich binden oder zu Ablenkung locken.

Wichtig ist es, mir Zeit zu nehmen und immer wieder entdecke ich neue, andere Aspekte der Frohen Botschaft, die mich daran erinnern, dass der Sinn des Lebens nicht darin besteht, zu konsumieren, sondern uns aufzumachen, Gott zu folgen – Jesus nachzugehen. Gott zeigt uns den Weg, wenn er uns das Licht, Jesus in der Menschwerdung schenkt.

**Der Advent lädt uns ein**, dass wir uns auf Weihnachten vorbereiten: Das Fest der Menschwerdung erinnert uns immer wieder daran, dass Gott nicht als allmächtiger Herrscher „mit Pauken und Trompeten“ zur Erde hinabfährt, sondern dass Gott sich klein macht: als Kind in der Krippe, das auf Hilfe, Schutz und unsere Sorge und Liebe angewiesen ist.

In diesem Sinne möchte ich Euch alle in diesem Advent einladen: Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn. Gehen wir zusammen Schritte im Licht des Herrn auf Weihnachten zu.

Ihre Elke Grün

# Père Bernard Pottier: Le diaconat,

Cette conférence a été organisée par la commission 'Fra an der Kierch', l'ACFL, la commission diocésaine pour le diaconat permanent, l'Education des adultes et la Luxembourg School for Religion and Society, le 18 octobre 2019 à la Maison d'Accueil des soeurs franciscaines.

**Le Père Bernard Pottier** de Bruxelles est jésuite, psychologue, philosophe et théologien. Il a édité ensemble avec Alphonse Borrás un livre sur le diaconat, *La grâce du diaconat*. En 2016, il a fait partie des 12 personnes (6 hommes et 6 femmes) chargées par le pape François d'une enquête historique sur le diaconat féminin au cours des premiers siècles du christianisme. Il est actuellement le directeur du nouveau *Forum Saint-Michel* à Bruxelles.

La commission du pape sur le diaconat féminin a remis le rapport final des conclusions, mais le document du pape avec ses réflexions et décisions n'a pas encore été publié. A la fin du synode de l'Amazonie, qui - contrairement aux attentes de beaucoup de femmes dans le monde entier - n'a rien dit sur le diaconat des femmes, le pape a promis de réactiver cette commission pour parler du diaconat des femmes.

**Le Père Pottier a fait un exposé très fondé d'historien**, recherchant dans les textes de la Bible et de l'église des témoignages du diaconat féminin.

Le terme de diaconos est toujours au masculin dans la Bible. Le diaconat remonte aux Actes des apôtres 6,2- 6 *Les Douze ont convoqué la foule des disciples et leur ont dit: Il ne convient pas que nous délaissions la parole de Dieu pour le service de table. Choisissez sept hommes respectés parmi vous, remplis de Souffle et de sagesse, à qui nous conférerons cette tâche. (...) La foule était d'accord. Etienne, homme de foi habité par le Souffle saint a été choisi. De même que Philippe, Prochore, Nocranor, Timon, Parmenas et Nicolas, un prosélyte originaire d'Antioche. Ces hommes furent présentés aux apôtres qui, après une prière, ont posé les mains sur eux.* Mais l'unique diacre, appelé par ce nom est en fait une femme, Phoebé (16,1-2 lettre de St. Paul aux Romains)! *Je vous recommande Phoebé, notre sœur, servante elle aussi de l'assemblée convoquée ici, à Cenchrées.*

**Dans la littérature (pré-) canonique (et liturgique) en Orient, dans la Didascalie des apôtres, écrite en Syriac vers 230, l'auteur parle 15 fois de diaconesses qui s'occupaient de l'onction des femmes malades et des femmes au baptême.** Elles étaient l'intermédiaire entre les femmes et les membres du clergé. Les diaconesses étaient parallèles au groupe des vierges et celui des veuves dans les différentes communautés. Elles étaient tantôt considérées comme membres du clergé, tantôt comme services à côté du clergé.

En principe l'Orient a gardé une tradition des diaconesses, alors que l'Occident (surtout la Gaule, - même si Helaria, la fille de Saint Rémi, et Sainte Radegonde, épouse de Clotaire Ier, étaient diaconesses -) était beaucoup plus réticent et a déve-



loppé un clergé où les diaconesses ont disparu, tout comme les prêtres mariés et les diacres permanents.

Par contre les conciles universels (comme le concile de Nicée ou celui de Chalcédoine) ont parlé encore de diaconesses, même s'il n'est pas clair si elles appartenait au clergé ou aux laïques.

A partir du 11<sup>e</sup>/12<sup>e</sup> siècle, l'Occident rationaliste s'est séparé de l'Orient. Le schisme de 1054 entre l'église orthodoxe et l'église de l'Occident a fixé les frontières. Et en 1149 c'est le début de l'organisation occidentale de l'église, les 7 sacrements sont définis, des règles, des rites sont fixés.

**Il existe beaucoup d'autres témoignages de la fonction de diaconesse**, comme p.ex. les inscriptions funéraires qui mentionnent la fonction de diaconesse pour des défunt. Les diaconesses ont peu à peu joué un rôle différent dans les monastères où des femmes supérieures ont été ordonnées diaconesses. Au cours de l'histoire de l'église, grâce à l'explosion des communautés religieuses, des congrégations diocésaines, les religieuses ont pris la relève des diaconesses.

**Pourquoi le diaconat des femmes a-t-il disparu?** Le diaconat masculin n'est plus resté que comme étape intermédiaire



# – une chance pour l'église.

vers l'ordination de prêtre et le diaconat permanent a disparu. La loi du célibat s'est imposée peu à peu, rendant impossible l'existence d'un clergé féminin à côté d'un clergé masculin célibataire, situation cimentée par la réforme grégorienne.

Mais la décision de Benoît XVI en 2009 de faire la différence entre le prêtre qui agit au nom de Jésus Christ, tête de l'église, et le diacre qui agit au nom de Jésus Christ, au service de l'homme, ouvre des possibilités au diaconat des femmes.

En Orient, l'église orthodoxe a réinstauré le diaconat féminin et la première ordination a eu lieu tout récemment. Ainsi l'église syriaque a aussi ordonné des diaconesses, qui sont entre autres, chantres à l'église.

**Dans sa réponse aux questions posées après la conférence et au cours de la matinée de réflexion du samedi, le père Pottier a insisté sur un phénomène important: l'émancipation des femmes qui a déstabilisé les hommes, et surtout les hommes d'église et sur la peur de la différence.** Même si 85% des actifs de l'église sont des femmes, le diaconat féminin n'est toujours pas admis dans l'église catholique.

Quelles pourraient être les charges des diaconesses? Les mêmes que celles des diacres masculins: nous faisons les mêmes choses, mais différemment: ce seraient surtout les soins du corps et de l'âme et l'accompagnement spirituel, qui pourraient être des voies féminines.

Cette manière de faire, de se partager les choses, cette promotion mutuelle est une richesse à retrouver aussi dans l'église.



Sans renoncer à se battre pour une église où hommes et femmes sont partenaires, il ne faut pas éteindre la mèche qui fume, car la résistance parmi le clergé masculin reste encore forte.

Beaucoup de femmes perdent patience devant la lenteur des changements qui seraient possibles dès maintenant: il est difficile de se contenter de l'encouragement: Patience! Patience! Patience!

Pour le Père Bernard Pottier, le dialogue et la créativité sont les deux ingrédients nécessaires pour encourager l'action commune des hommes et des femmes dans l'église.

**Maggy Docckendorf-Kemp**

unicef  
fir all Kand



Hatt huet d'Aen vu senger Mamm, de Mond vu sengem Papp,

**an Äert Laachen**

A wann a 50 Joer,  
Är Wäerter nach  
ëmmer d'Schicksal  
vun de Kanner an  
der ganzer Welt  
kéinte beaflossen?

**Dat ass méiglech!**

Loosst eis zesumme fir  
Freed a Laache  
suergen!

Bestellt einfach  
eis gratis Broschür.

**44 87 15 31**

Äere perséinleche Kontakt:



Metti  
mbarthod@unicef.lu

# Spiritueeller Impuls zur

## Wir sind fast da

### Über das Glück erwartet zu werden von Hanna Buiting

Wir sehen sie schon von weitem: Am Fähranleger stehen drei Personen und winken. Zwei große, eine kleine. Vater, Mutter, Kind. Freunde, die wie Familie sind. Wir sehen sie und winken zurück. Vom Oberdeck der Fähre aus, die uns auf die Insel bringt. Raus aus dem Alltag. Hinein in den Urlaub. Wie lang haben wir auf diesen Moment gewartet. Mein Herz schlägt schnell vor Vorfreude. Und vor Dankbarkeit über dieses Gefühl: Wir werden erwartet.

**Vor ein paar Jahren, im Advent, da war ich einmal furchtbar müde. Jahresmüde, adventsmüde, weltmüde.** Weil es ein so volles Jahr gewesen war und ich

gar nicht mehr zu fassen bekam, was alles hinter mir lag. In dieser Zeit passierte es oft, dass mich jemand fragte: „Und, wie war es gestern? Aufrichtig interessiert.“ Und ich hätte gern geantwortet und geriet doch ins Stocken. Weil ich erst einmal überlegen musste. Ja, wie war’s eigentlich gestern? War das wirklich erst gestern? Seitdem schien schon wieder so viel passiert zu sein. So viel, dass ich das Gefühl für mein eigenes Gefühl verloren hatte. Ich war nur noch müde.

Und so erwartete ich nichts. Wo sonst, alle Jahre wieder, so ein vorfreudiges Adventsgefühl gewesen war, war nur der Wunsch, es möge doch schon Januar sein. Alles vorbei. Alles wieder Alltag. Alles auf Anfang.

Doch dann las ich auf Facebook ein kleines Gedicht von einem unbekanntem Verfasser. Es wurde von der Freundin einer Freundin gepostet. Und es wurde mir **zu meiner eigenen Verheißung im Advent. Auf Englisch stand dort: „It’s almost time. You are almost here.**

# Weihnachtszeit

**And with us already.“ – „Es ist fast Zeit. Du bist fast hier. Und längst schon mit uns.“** Wie ein Ohrwurm hatte ich diese Zeilen in den darauffolgenden Tagen immer wieder im Kopf. Es ist fast Zeit. Du bist fast hier. Und längst schon mit uns. Es waren diese Worte, die mir ein Adventsgefühl gaben. Anders, als ich es bisher kennengelernt hatte. Da war plötzlich eine Ahnung, dass es vielleicht noch eine Facette, eine Spur, eine Seite dieses großen Weihnachtsgeheimnisses gab, die ich all die Jahre nie bedacht hatte. **Was, wenn alles, was uns im Advent sonst so beschäftigte, nicht auch mal andersherum gemeint sein könnte? Dass nicht nur wir etwas erwarten, sondern auch wir erwartet wurden. Dass da einer längst schon mit uns war. Ganz nah.**

## Ausschau halten

Ich fühlte mich ein bisschen wie das Kind auf der Rückbank auf einer langen Autofahrt: „Sind wir bald da-haa?“, fragte ich wieder und wieder. Und dann drehte sich jemand auf dem Vordersitz zu mir um und fragte zurück: „Bist du denn bald da?“ und ich antwortete: „Fast.“ Damit änderte sich meine Richtung. Ich richtete mich anders aus. **In diesem Advent hielt ich Ausschau, wo ich erwartet wurde. So wie ich eben war. Jahresmüde, adventsmüde, weltmüde. Ich reihte mich ein, in die Schar der Schafe und Hirten, der Auf-dem-Weg-Seienden, der erwartungsvoll Erwarteten.**

Einmal öffnete ein Bus mir nochmal die Türen als er eigentlich schon losfahren wollte, und ich wäre darüber fast in Tränen ausgebrochen. Ich entdeckte Plätze, die mir freigehalten wurden: im Kinosaal und im Kalender. Ich schrieb keine einzige Weihnachtskarte, und doch war mein eigener Briefkasten voll von guten Weihnachtswünschen. Am Kühlschrank hing ein Zettel: „Der letzte Vanillepudding ist für dich!“ Als ich mein Patenkind be-

suchen ging, riss es die Tür auf, noch bevor ich klingeln konnte. Auf der Suche nach einem Foto fiel mir das Album mit meinen eigenen Babybildern in die Hände. In ihrer weichen Handschrift hatte meine Mutter voll guter Hoffnung Worte von Reinhard Mey dazu geschrieben: „Du bist das Apfelbäumchen, das ich pflanz.“

**Und so sah ich schon von weitem, in diesem Advent: Am Fähranleger standen drei Personen und winkten. Zwei große, eine kleine. Vater, Mutter, Kind. Heilige Familie. Ich sah sie und winkte zurück.** Vom Oberdeck der Fähre aus, die mich auf die Insel brachte. Raus aus dem Alltag. Hinein ins Geheimnis. Wie lange hatte ich auf diesem Moment gewartet. So wie ich war. Jahresmüde, adventsmüde, weltmüde. Ich durfte mich einreihen in die heilige Schar. Mir war ein Platz freigehalten worden. Im Kinosaal, im Kalender und an der Krippe. Längst da. Ganz nah. Da wurde es Weihnachten in mir.

**Wenn auch Sie jahresmüde, adventsmüde, weltmüde sind, schenken Sie sich Schlaf. Himmlische Ruh', Augen zu. Weihnachten wird. So oder so. Er wartet. Ganz sicher!**

*Entnommen aus: Die Mitarbeiterin 06-2019, Seite 18+19*



# Literaturkaffi

## Menger Bomama hiert Haus – Deel 1

Léif Leit, Lieserinnen a Lieser, ech géif iech gären iwwer e besonnescht Haus schwätzen, menger Bomama hiert Haus. Dat Haus steet vis-à-vis vum Palais an der Stad, et ass e ganz aalt Haus, mat enger Séil. Wann et erziele kënt, dann hätt et iech vill ze soen.

Et staamt aus dem 16. Joerhonnert an et stoung ewell do éier de Palais gebaut ginn ass. Op senger Fassad gesitt dir eng Nisch mat enger Muttergottes aus dem Enn vum 15. Joerhonnert.

Natierlech kënt dir haut awer nëmmen nach eng Kopie do gesinn, d'original Statu ass am Musée sécher ënnerbruecht. Ënnen, am Rez-de-Chaussée vum deem Haus, war der Famill hiert Geschäft. Vun do aus ass dann eng grouss Wendeltrap erop an zwou grouss Stufe gaangen. D'Plafongen hunn dem Verwëllef vun

enger Kierch geglach. An an der Mëtt konnt een e Wope mat enger „Fleur de Lys“, enger styliséierter Lilie bewonneren, eng sëlwer Blumm op azurbloem Fong. Déi zwee Symboler waren d'Wope vun der Famill de Busleyden an der Famill de Hoecklin de Steinhart.

Den Här Hoecklin de Steinhart war Greffier (Gerichtschreiwier) am Conseil provincial vum fréieren Herzogtum Lëtzebuerg vu 1474 bis 1517. Hie war bestued mat der Jacqueline de Busleyden, an deer hire Papp Gilles de Busleyden war deen éischte „Lëtzebuenger“ aus dem deemolege nach méi groussen Herzogtum Lëtzebuerg, deen an den Adel erhuewe gouf am Joer 1471, vum deemolege Kinnek Charles le Téméraire. De Brudder François vun der Dame Jacqueline de Hoecklin de Steinhart, gebueren de Busleyden, war Äerzbëschof vu Besançon. An der Mëtt vum 16. Joerhonnert huet d'Famill de Busleyden Lëtzebuerg verlooss, wéi se zu héijen Ämter an der Bourgogne an an den Niederlande komm sinn. En anere Gilles de Busleyden, en Urenkel vun deem geadelte

Gilles de Busleyden, war 6 mol tëschent 1592 a 1619 zum Buergermeschter zu Bréissel gewielt ginn.

Zréck an d'Haus vun der Bomama! An enger vun den 2 Stufe gong et dräi Träppleken erof an d'Kichen, an do konnt een duerch eng grouss Fënster an den Hannerhaff gesinn, an op dee wonnerschéine stengene Balcon vum Noper kucken. Dee Balcon besteet iwwregens nach haut, e gehéiert zur Maison de Raville. Niewend der Librairie Ernster

sengem Buttek mat englescher Literatur kann een eragoe fir en ze bewonneren. An der Bomama hirem Haus waren um Stack iwwer de Stufen d'Schloofkummeren an iwwer der Kichen gouf et eng ganz grouss Buedkummer.

Ech wees net méi ganz genau aus wellecher Zäit meng éischt Erënnerungen datéieren, ech huelen



un ech hat 4 oder 5 Joer, dat misst ëm 1950 sinn. Nom 2. Weltkrich konnt een, bei Geleenheet vun nationale Feierlechkeete virum Palais, vill emotional Momenter erliewen. Natierlech ware mir dann all op de Fënsteren: Kanner a Kanneskanner, Geschwëster vun der Bomama, an aner Familljememberen, an och nach Schwëstereen aus deenen 2 Klinike vum Fëschmaart. Si all ware bei esou Feierlechkeeten präsent. Ech erënnere mech un d'Schlussprëssessioun vun der Oktav no der Andacht an der Cathedral, u Grossherzoginsgebuertsdag am Wanter, un d'Arméi mat hirem groussen Zapestreech, an un d'Visite vun offizielle Gäscht, herrschaftleche Familljen, a villes méi. De Besuch vun der thailännescher Kinnekkoppel, dem Kinnek Bhumibol an der Kinnigin Sirikit, huet mir geschéngt een Abléck an e Mäerchen aus 1000 und 1 Nacht ze sinn. Fir ons Kanner hat de Bopapa extra en hëlzent Podest ugefäerdegt fir dass mer gutt eraus gesinn hunn.

**Marie-Paule Graul-Platz**

# Rückblick Schöpfungstag 2019

In zahlreichen ökumenischen Konferenzen wurde seit Jahren darauf hingewiesen, dass das Kirchenjahr keinen festen Schöpfungstag kennt. So haben etliche Initiativen darauf hingewirkt den Schöpfungstag, die Schöpfungszeit zu realisieren. 2014 hat Papst Franziskus einen offiziellen Tag der Schöpfung eingeführt. Bei diesem Fest sollen die Menschen die Chance bekommen Augen, Ohren und alle Sinne für Gottes Schöpfung zu öffnen und so den Geheimnissen des Lebens neu auf die Spur zu kommen. Denn nur was man wahrnimmt und kennt, bewahrt man.

Die ACFL beteiligt sich nunmehr seit 7 Jahren am Schöpfungstag. So werden unsere Mitglieder jedes Jahr eingeladen am letzten Samstag im September an einem meditativen Rundgang teilzunehmen. Auf unserem diesjährigen Weg durch die beeindruckende Landschaft des „Mëllerdalls“ waren 5 Stationen vorgesehen um innezuhalten, zu meditieren, zu beten, einfach nur zuzuhören. Die Schöpfungszeit-Aktion bietet die Gelegenheit, bewusst die Dankbarkeit für Gottes Gaben zu pflegen.

Bei unserem Rundgang beschäftigen wir uns jedes Jahr mit einem anderen Thema. Dieses Jahr hieß es „**Die Schöpfung schmecken lernen**“. Mit dem Slogan „Götterspeise und Teufelshorn – schmecke wie gut der Schöpfer ist!“ sollen wir Gott näherkommen, wir sollen Gott schmecken können, wenn wir uns an den Gaben der Schöpfung bewusst erfreuen und sie auch kosten.



Um Wee



Die Eckpfeiler unseres Geschmacksinns, der dieses Jahr im Mittelpunkt stand, sind salzig, sauer, süß, bitter und würzig. Im Mund entscheiden wir, ob uns etwas schmeckt oder nicht. Den Geschmack für die irdischen Speisen und Getränke erwerben, das heißt Freude an den Gaben der Schöpfung zu haben. Wer dies nicht erworben hat, dem fehlt auch der Geschmack für Gott. **Denn Gott, der uns im Brot und Wein der Eucharistie begegnet, will geschmeckt werden.**

**Carine Manderscheid-Hirtz**

## Am Ende unseres Rundganges baten wir mit folgenden Sätzen um Gottes Segen:

*Schärfe unsere Augen, dass sie die Schönheit schauen und den Schrecken wahrnehmen.  
Segne unsere Ohren, dass sie empfänglich bleiben für das Leise und die Klage wahrnehmen.  
Besele unseren Verstand, dass er die Weisheit ersinne und die Menschlichkeit sich ausdenke.  
Begabe unseren Mund, dass er Brot und Liebe schmecke und das Notwendige anspreche.  
Beschenke unsere Hände, dass sie gefüllt seien mit guten Dingen und die Entbehrung lindern.  
Belebe unsere Füße, dass sie die Erde spüren und die Standfestigkeit üben.  
Mache offen unser Gesicht, dass es von der Wahrhaftigkeit erzähle und die Güte ausstrahle.  
Wärme unser Herz, dass es sich mit den Menschen freue und den Schmerz der Erde teile.*

# Interview mam Weibëschof,

**Wéi spiert Dir lech am Moment, wou de Rummel eriwuer ass, an den Alldag vum Bëschof leeft? Be-laascht, houfreg, onroueg, midd, opgereeht, zefrid-den, gespaant...**

Ech sinn net houfreg well d'Bëschofsamt ass net do fir Carrière ze maachen. Ech war ganz frou um Dag vu menger Wei – anscheinend huet een dat och gutt matkritt – ënner anerem och well ech mech vu ganz ville Matbridder a Matchrëschte gedroe gespuert hunn. Ech sinn och elo nach ëmmer dankbar fir d'Vetrauen, dat de Pöpst an de Kardinol Hollerich a mech setzen an ech spiere mech einfach „gutt“ a „stëmmeg“ a menger neier Aufgab. Jo, wann der wëllt: Ech si gär Weibëschof fir d'Leit zu Lëtzebuerg!

**Wat ass fir lech de Sënn vun der Bëschofswei?**

Ech erfanne keen anere Sënn, wéi deen, deen d'Bëschofswei schonn ëmmer hat. Duerch d'Handopleeën an d'Gebiet vun de Konsekratoren sinn ech geweit ginn zum Hiertendéngscht an eiser Diözes. Ech sinn opgeholl ginn an de Krees vun den Nofolger vun den Apostelen, an deem de Bëschof vu Roum, also de Pöpst, eng besonnesch Autoritéit huet. Fir mech ass grad den Déngschtcharakter vum Amt, dat ech a Kollaboratioun mat de Geeschtlech, den Diakonen, den haapt- an éierenamtliche Mataarbechterinnen a Mataarbechter, mee och mat alle Gedeefte ausüben, en Häerzensuleies. Ech well a kann nees méi pastoral aktiv sinn, wéi an deene läschte véier Joer, wou ech noutgedrongen als Generalvikar mech hu missen mat villen ënnerschiddlechen a schwierigen Dossieren beschäftegen. Eng ganz besonnesch Plaz hält am Déngscht vum Bëschof d'Verkënnegung vum Evangelium an. Dofir wëll ech och deenen Terminer eng Prioritéit araumen, bei deene mäin Déngscht um Wuert Gottes an um Mënsch gefrot gëtt.

**Wat bedeit ,Wei'-Bëschof fir eis?**

Déi franséisch Bezeechnung „*évêque auxiliaire*“ gëtt besser erëm, ëm wat et bei engem Weibëschof geet. Hien ass en „Hëllefbsëschof“, also een, deen dem Diözesanbëschof bei der Ausübung vu sengem Leedungsamt hëlleft. Dat bedeit, datt ech den Här Äerzbëschof bei pastoralen a liturgeschen wéi och bei weltleche Feiere vertrieeden, wann hien net ka selwer drun deelhuefen. De Kardinol Hollerich huet als Äerzbëschof déi läscht Verantwortung fir dat kierchlecht Liewen an der Diözes. Hien hält an de groussen Enjeuen déi läscht Decisioun. De Weibëschof an de Generalvikar si seng engst Mataarbechter a Beroder. Ech schaffe wuel ënner der Au-

toritéit vun eise Äerzbëschof, mee eist Verhältnis ass awer vu grousser Kollegialitéit, géigesäitegem Respekt a Vertraue geprägt.

**Wat sinn Är Aufgaben am Bistum Lëtzebuerg?**

Déi entdecken ech vun Dag zu Dag... (laacht). Ech hunn engersäits fest Aufgaben an anerersäits Aufgaben, déi sech souzesoen „op Nofro“ erginn. Zu de festen Aufgaben gehéiert de ganze Volet „Kierchefong“, d'Konventionen mat de Gemengen an den Dossier vun der Entweihung vu Kierchen. Ech hunn desweideren eng intensiv a vertrauensvoll Zesummenaarbecht mat dem *Econome général* vum Bistum, mat deem ech all wichteg finanziell Froen beschwätzen an och d'Immobilienaktivitéiten vum Bistum suivéieren. Natierlech gehéiert och zu menge stännegen Aufgaben dee ganz frëndschaflechen Echange mat dem Generalvikar Patrick Müller iwuer wichteg personell oder pastoral Froen. Mee et ass awer hien, deen – no Récksprooch mam Kardinol a senger neier Verantwortung decidéiert. Da kommen déi Aufgaben dobäi, déi sech opgrond vun der Agenda vum Kardinol erginn. Ech iwuerhuelen zum Beispill Firmungen, wann hie verhënnert ass, ech representéieren hien bei *Séances académiques* an aneren öffentlechen Veranstaltungen asw.. Ech ginn awer och ganz geziilt fir verschidden Uläss gefrot: Priedegten, spirituell Animatioun, Massen asw. Bal all Dag kënnst eng nei Ufro op mech duer. De Kalenner féllt sech immens séier.

**Wat huet sech geännert an Ärer Relatioun mat Ärer Famill, de Jugendfrënn, den Aarbechtskollegen...?**

Ech mierken net, datt sech eppes soll fundamental geännert hunn: Weder vu menger Säit, nach vun där vu menger Famill oder vu menge Frënn. Ech sinn nach ëmmer de „Leo“. Jiddereen sot: „Bleif, wéi's du bass!“ – An ech hunn och net wëlles eppes dorunner ze änneren.

**Wéi ass Är Relatioun mat dem Äerzbëschof?**

Déi ass ganz gutt - a wéi ech scho virdru sot - si ass vu grousser a géigesäitegem Vertraue geprägt. Den Äerzbëschof an ech zéien un engem Seel. Mir deele gemeinsam Vuen op d'Kierch an d'Gesellschaft a mir besprieche all wichteg Punkten. De Kardinol ka sech drop verloossen, datt ech a sengem Sënn handeln. Ni léisst mech den Äerzbëschof spieren, datt ech „nëmmen“ de Weibëschof sinn. Mir ergänzen äis gutt. De Mgr Hollerich huet e wäiten intellektuellen Horizont an eng pertinent analytesch Fakultéit. Hie scheid keng Aufgab op europäeschem oder internationalem Plang, déi un

# dem Mgr Leo Wagener

hien erugedroe gëtt. Ech sinn éischer de buedemstännege Pragmatiker, dee sech op Lëtzebuerg fokusséiert.

## **Wat ass déi déif Bedeitung vun Ärem Motto: Ad fontes fidei? Firwat just dee Leetfuedem?**

Fir mech perséinlech ass de chrëschtliche Glaf dat wichtegst Geschenk fir mäi Liewen. Ouni Glaf an ouni „gleewen“ kann ech mech selwer net verstoen. Mee ech weess awer och, datt ganz vill Leit et schwéier hunn dat nozevollzéien. Déi gréisst Erausfuorderung, déi ech fir d’Kierch vun haut gesinn ass eben d’Transmissioun vum Glaf. Do entscheet sech hir Zukunft.

Elo kann een awer net de Glaf weiderginn, esou wéi een en Appartement un déi nächst Generatioun weidergëtt. De Glaf brauch Leit, déi selwer hire Glaf kennen an hie mat Leidenschaft probéieren ze liewen. Wou dat geschitt, besteet och eng Hoffnung, datt de Fonken iwwerspréngt. Dat setzt awer viraus, datt ech selwer ëmmer nees zu de Quelle vum Glaf vun der Kierch hifannen. Et gëtt net nëmmen 1 Quell mee vill: d’Helleg Schrëft, dat perséinlecht a kommunotäert Gebiet, den Témoignage vun de Glawenszeien, zu deenen déi Helleg gehéieren, mee och Virbiller an der Famill oder am Frëndeskrees. Aner Quelle si gemeinschaftlech Erliednesser vu Kierch, d’Beréierung duerch den Hellege Geescht, de sozialen Engagement fir Mënschen a Nout, d’Ausdröckweis vun der Konscht an der Musek, d’Besënnung op dat gemeinsam Priestertum an der Daf asw. Fir jiddereen gëtt et eng oder méi Quellen aus deenen hien fir säi chrëschtliche Glaf schaffe kann. Wichtig ass, datt de Glaf u Christus als dem Herrgott säi Sonn an un den dräieenege Gott Nahrung fënnt, esou datt hie staark genuch ass fir sech matzedeelen.

## **Wat sinn Är Pläng fir déi nächst Joren?**

Ech géif gär hëllefene Quelle vum Glaf fräizeleeën an d’Mënschen dohinner ze féieren an zwar esou, datt si hiren eegenen Zougank fannen, deen hinne Freed um Glaf gëtt. Nëmme, wa mir frou sinn an eisem Glaf an duerch hien hu mir eng Chance, fir hien weiderzeginn. Ech kann dat net alléng. Ech vertrauen op Fraen a Männer, mee sécherlech ganz vill grad och op Fraen, fir mat hiren Erfarungen a Charismen des Quellen ze erschléissen. Wéi genee a konkret, dat musse mir zesammen duerch d’Gebiet zum Hellege Geescht eraus fannen.

## **Wat gëtt lech d’Kraaft fir ëmmer nees weiderzeschaffen?**



De Glaf, d’Gebiet, d’Eucharistie an d’Gehalesinn vu Frënn a vun der Famill.

## **Wat sot Dir de Fraen vun der ACFL an de kathoulesche Fraen zu Lëtzebuerg am allgemengen?**

Zu der ACFL: Dir huet ganz villes richtig gemaach (wuel dat meescht)! Dir huet lech mat ganz vill Häerzblutt agesat an dir macht et nach weider, fir an de Sektionen - mee och doriwwe eraus an de Poren, dem Dekanat, an der Diözese - de chrëschtliche Glaf ze stäerken, d’Solidaritéit mat Mënschen a Nout ganz generéis ze liewen, d’Pastoral ze stäipen a Mënschen zesammenzebréngen. Dir huet e laangen Otem. Dir huet breet Schëlleren, déi nach duerhalen, wann anerer scho laang d’Handduch gehäit hunn. Loosst lech är Verdéngschter net huelen duerch den Découragement, wa keng oder kaum Relève do ass. Alles hat an huet säi Wäert!

Zu de Fraen am allgemengen: Keng Angscht! Är Stonn kënnt – och an der Kierch! Weider Reforme wäerte kommen, mee si brauchen hir Zäit. Eis géigewäerteg Zäit wäert dat theologesch Nodenken iwwe d’Roll vun der Fra an der Kierch befruchten. Mir si réischt um Ufank vun deem onerlässlechen theologeschen Nodenken. Mee ech hunn d’Hoffnung, datt de Pöpst Franziskus desen Diskurs nei belieft.

## **Wat wënscht Dir lech fir dat neit Amt?**

Freed um Glaf a Gesondheet!

## Euregiotreffen 2019

Dieses Jahr wurde das Euregiotreffen von der ACFL ausgerichtet. Neben Mitgliedern der ACFL nahmen Mitglieder von ZijAktiv aus den Niederlanden und Mitglieder der belgischen Landfrauen aus Eupen am Treffen in Clervaux, dem malerischen Städtchen mit historischer Vergangenheit im Tal der Clerve und im Zentrum der Ardennen, teil.

Empfangen wurden wir im Centre Culturel auf Schloss Clervaux von Mitgliedern der ACFL-Sektion Clervaux mit einem Willkommenskaffee. Nachdem Vorstandsmitglied Maggy Dockendorf-Kemp die Gäste begrüßt hatte stand eine geführte Besichtigung des Städtchens an. Neben einem geschichtlichen Überblick und der Besichtigung der Kirche lag der Schwerpunkt der Besichtigung auf der Ausstellung „Stadt der Bilder“. Stadt der Bilder bedeutet, dass traditionelle Gärten zu einer Ausstellungsfläche unter freiem Himmel umgewandelt und erweitert worden sind. Mehrere dieser frei zugänglichen Gärten laden zu einem Treffen mit der



zeitgenössischen Fotografie ein, zur Betrachtung und zum Austausch.

Nach der Besichtigung begrüßte Bürgermeister Emile Eicher die Besucherinnen und lud zum Ehrenwein ein. Beim anschließenden Mittagessen, wo wir mit dem traditionellen Luxemburger Gericht ‚Bouchée à la reine‘ verwöhnt wurden, konnten sich die Teilnehmerinnen austauschen.

*Annette Tausch*

## Broschkriibslaf 2019

Insgesamt 35 Teilnehmerinnen aus den Sektionen Bertrange, Cessange, Echternach und Leudelange und 5 aus einzelnen Sektionen waren als ‚Groupe ACFL‘ für den 5. Oktober angemeldet. Die Sektion Echternach war mit 18 Teilnehmerinnen am stärksten vertreten. Insgesamt haben 2.062 TeilnehmerInnen am Lauf/ Nordic Walken teilgenommen, ein neuer Rekord! Das bedeutet auch, dass allein durch das Startgeld über 24.000 Euro für die Brustkrebsforschung eingenommen wurden.

Laufen oder Nordic Walken für einen guten Zweck, nämlich um die Brustkrebsforschung zu unterstützen. Gerne ist die ACFL mit einer Teilnahmegebühr von 12 Euro pro Person als Unterstützerin immer wieder dabei. Denn der Brustkrebs ist der weltweit am häufigsten auftretende Krebs bei Frauen. In Luxemburg werden jährlich rund 500 neue Fälle diagnostiziert. Demnach gilt Prävention als oberstes Gebot, um die Erkrankung frühzeitig zu entdecken und die Chancen auf Heilung zu erhöhen. **Danke an alle, die diese Aktion unterstützen!**

*Annette Tausch*



D'diözesan Kommissioun «Fra an der Kierch» lancéiert eng Ëmfro iwwer d'Matschaffen, d'Matentscheeden a Matbestëmme vun de Fraen an der Kierch zu Lëtzebuerg, mat Schwéierpunkt op dës Fro vum Diakonat vun der Fra. Sot eis w.e.g är Meenung, andeems dir op di 5 Froen äntwert. / La commission diocésaine 'Fra an der Kierch' lance un sondage concernant la collaboration et la co-décision des femmes dans l'Église au Luxembourg, avec un accent sur la question du diaconat des femmes. Merci de nous donner votre avis, en répondant aux cinq questions suivantes.

Dir kënnt des Sait kopéieren/ erausreissen, ausfüllen an ouni Absender un de Büro vun der ACFL-Zentral schécken. Dir kënnt dëse Sondage awer och Online op [www.cathol.lu](http://www.cathol.lu) ausfüllen.

Vous pouvez copier/enlever cette page, remplir et l'envoyer sans expéditeur au bureau de l'ACFL ou le remplir en ligne sur [www.cathol.lu](http://www.cathol.lu).

Mir soen iech villmools Merci fir d'Matmaachen. / Un grand merci pour votre participation à ce sondage.

## Meinungsumfrage der diözesanen Kommission „Fra an der Kierch“ / Sondage de la commission diocésaine „Fra an der Kierch“

1. Sollten alle Ämter und Leitungsfunktionen der katholischen Kirche Luxemburgs (die nicht an die Weihe gebunden sind) gleichberechtigt für Frauen geöffnet werden? / **Tous les ministères et les postes à responsabilité au sein de l'Église catholique au Luxembourg (qui ne sont pas directement liés à la prêtrise) devraient-ils être ouverts également aux femmes?**

JA / OUI

NEIN / NON

Sonstiges: \_\_\_\_\_

2. Sollten Frauen in allen Kommissionen des Erzbistums (verbindlich festgelegt) vertreten sein? / **Les femmes devraient-elles être représentées (de manière obligatoire) dans toutes les commissions de l'Archevêché?**

JA / OUI

NEIN / NON

Sonstiges: \_\_\_\_\_

3. Was bedeutet Diakonat für Sie? / **Quelle est pour vous la signification du diaconat?**

1. Verkündigung des Wortes Gottes / l'annonce de la Parole de Dieu

2. Dienst am Menschen / être au service du prochain

3. Liturgische Handlungen / la participation à des actes liturgiques

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Soll das ständige Diakonat auch für Frauen geöffnet werden? / **Le diaconat permanent devrait-il être ouvert aux femmes?**

JA / OUI

NEIN / NON

Sonstiges: \_\_\_\_\_

4. Wie können Frauen das Wort Gottes verkünden? / **Comment les femmes peuvent-elles annoncer la Parole de Dieu?**

1. durch ihr Lebenszeugnis / par le témoignage de leur vie

2. in der Katechese / dans la catéchèse

3. in der Predigt / par des homélies

Sonstiges: \_\_\_\_\_

5. Welche Reformen in der Kirche sehen Sie als überlebenswichtig für die Kirche von morgen an? / **À votre avis, quelles sont les réformes indispensables pour l'Église du futur?**

Meine Antwort: \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

**Die Antworten sollen anonym bleiben. Wir möchten aber Folgendes wissen. / Nous respectons votre anonymat. Nous voudrions simplement avoir une réponse aux questions suivantes.**

Sind Sie eine Frau oder ein Mann? / **Est-ce que vous êtes une femme ou un homme?**

Frau / Femme

Mann / Homme

Ihr Alter / **Votre âge**

---

Welches Dekanat? / **Quel doyenné?**

---

Ihre Position in der Kirche? **Votre relation avec l'Église?**

ehrenamtlich / bénévole

hauptamtlich / permanent

distanziert / distant

gläubig / croyant

Sonstiges: \_\_\_\_\_

---



# ACFL-Intern

## Manifestationsskalenner 4. Quartal 2019 + 1. Quartal 2020 vun den ACFL- Sektione

### Sektione Cliäref

**Méindes, 2. Dezember, 19 Auer:**

Adventsfeier am Home St. François, Cliäref

**Sonnes, 8. Dezember, 10 bis 18 Auer:**

Stand um Chrëschtmaart am Zentrum vu Cliäref

**Dënschdes, 17. Dezember, 19 Auer:**

besënnlech Astëmmung op Chrëschttag am  
Unterrichtssall vun der Kierch zu Cliäref. Begleed  
vun der Madame Marie-Christine Ries zum Thema:  
„Maach et wéi Gott a géff Mënsch“

Weider Informatiounen beim Lily Schlechter-Antony,  
Tel. 92 11 43

### Jeunes Mamans Miersch

**Mëttwochs, 4. Dezember, 19 Auer:**

Adventsdeko-Cours mam Tanja Herrmann am neie  
Veräinshaus, rue du Moulin

**Hellegowend, 24. Dezember, 17 Auer:**

Familljemass zu Miersch an der Kierch

**Donneschdes, 14. Februar:**

Kannerfuesparty zu Biereng an der Hall Irbicht.

Weider Informatiounen beim Sylvie Hames,

Tel. 26 32 05 03 oder Mail: snos@pt.lu

### Sektione Päre

**Äschermëttwoch, 26. Februar:**

„gebake Fësch“ am Centre Culturell

Weider Informatiounen an

d'Reservéierung beim Sylvie Thoma,

Tel. 23 64 05 81

## E grouse Merci fir d'Done fir d'ACFL:

(all Don ab 25 Euro gött ernimmt)

Dany Hess, Bertrange: 100 €

Donen Januar bis August 2019 insgesamt: 7.811 Euro

Konto: CCPLLULL, IBAN LU29 1111 0030 7871 0000

## Mir erënnere äis un eis léif Verstuerwen

Aspelt

Bilsdorf

Diekirch

Eil

Hobscheid

Lux.-Belair

Mme Tessy Kirchen-Groff

Mme Beby Mergen-Kohl

Mme Liliane Bauler-Heischbourg

Mme Maggy Nickels-Ahnen

Mme Tamara Aguila-Goergen

Mme Susanne Espen-Bonifas

Mme Nicole Muller-Reding

Mme Elise Colbach-Simon

Lux.-Hamm

Mertert

Perlé

Remerschen

Steinfort

Wintrange

Mme Mara Schweitzer-Ewen

Mme Marie-Louise Frisch-Schroeder

Mme Jeanne Kiefer-Mohr

Mme Edith Ott-Heinrich

Maria Hartmann-Mohr

Mme Julie Bill-Jeitz

Mme Marie-Louise Simon-Mangen

Susy Walté-Meiers

# Wichtig Matdeelungen aus der ACFL-Zentral

## Terminer 2019

### Dezember:

**14.12. – 11-18 Auer: Chalet** um Marché Solidaire vun der Stad Lëtzebuerg. **Kommt eis besichen!**

## Terminer 2020

### Generalversammlung 2020 vu Pro Maria

D'Generalversammlung vu Pro Maria ass en Dëschdeg, den 21. Januar 2020 ëm 15.00 Auer am Centre Convict, Bloc A. D'Membere vu Pro Maria sinn häerzlech wëllkomm a solle sech bis de 17. Januar 2020 an der ACFL-Zentral um Tel. 44 74 33 45 umellen. Merci.

### Generalversammlung 2020 vun der ACFL

De Conseil d'administration vun der ACFL invitéiert all Membere ganz häerzlech op d'Generalversammlung en **Donneschdeg, de 6. Februar 2020 am Centre Culturel 'A Schmadds', 29, rue d'Echternach, L-6550 Berdorf.**

**Mir fänken eis Generalversammlung mat engem Gottesdëngscht an der Kierch Saint-Jean ëm 9.15 Auer un, duerno géint 10.30 Auer** hale mir eis Generalversammlung of. Hei d'Haaptpunkten, déi um Ordre du jour stinn: Aktivitéitsrapport vun der Generalsekretärin, Finanzrapport vun der Secrétaire-comptable, Confirmation vun der nei gewielter Nationalpresidentin an der Vizepresidentin, Ausbléck op de Programm vum neien Aarbechtsjoer, Berichter vun den ACFL-Gesellschaften, Equipen, Verriederinne bei aneren Organisatiounen a Gremien, Scheckiwwerrechnung, Divers....

No der Generalversammlung gëtt et en **Ofschlossiessen** wou all Member kann deelhueen. D'Invitatioun fir d'Generalversammlung an d'lessen gëtt am Januar 2020 och am „Luxemburger Wort“ ënner Notizblock publizéiert.

Aus organisatoresche Grënn **muss ee sech onbedéngt bis spëitstens den 31. Januar 2020** an der ACFL-Zentral umellen, an zwar um Tel. 44 74 33 45 oder Email [tausch@acfl.lu](mailto:tausch@acfl.lu).

Wien och um lessen wëllt deelhueen, iwwerweist w.e.g. (bis den 31. Januar) **35 Euro op de Kont vun der ACFL: CCPLULL, LU29 1111 0030 7871 0000**, Mentioun Generalversammlung 2020.

## Weltgebiedsdag 2020

De Weltgebiedsdag vun der ACFL gëtt dës Kéier de **6. März an der Kierch Saint-André zu Beetebuerg** (organiséiert vum Team ACFL an de Fraen a Mamme Beetebuerg) gefeiert. Wien interesséiert ass fir sech drop virzebereeden oder sech ze informéieren, kann um Workshop fir de Weltgebiedsdag **freides, den 17. Januar 2020 vun 16 bis 20.45 Auer** am Amaliensaal vun der protestantescher Dräifalttegkeetskierch, 5, rue de la Congrégation, Luxemburg deelhueen. D'Bibelaarbecht zum Weltgebiedsdag gëtt **den 22. Januar 2020, um 19 Auer zu Lëntgen** ugebueden. Weider Informatiounen an der Zentral um Tel. 44 74 33 45.

## Weider Terminer

**26.06.2020:** Benefice-Concert fir d'ACFL

**16.07.2020:** Pilgerfahrt op Avioth

## Divers:

### An eegener Sach

Dir huet et vläicht schon héieren, a wann net, da gitt Dir et elo gewuer, dass am Nationalkomitee vum 30. September 2019 **eng nei Nationalpresidentin an eng nei Vizepresidentin** gewielt goufen. D'Linda Hartmann ass eestëmmeg als Nationalpresidentin an d'Joke de Kroon ass eestëmmeg als Vizepresidentin gewielt ginn. Si féieren elo d'ACFL provisoresh bis zur Generalversammlung de 6. Februar 2020.

**Annette Tausch**

**Büro ACFL:** De Büro ass net besat vum 20. Dezember 2019 bis 01. Januar 2020, an den 09 an 10. Januar 2020.

## Terminer ML 2020



	Redaktiounsschluss	kënnst eraus
ML 01/2020	31.12.2019	04.02.2020
ML 02/2020	15.03.2020	08.04.2020
ML 03/2020	17.05.2020	19.06.2020
ML 04/2020	31.07.2020	23.09.2020
ML 05/2020	31.10.2020	30.11.2020

# ACFL-Solidaritätsaktioun

## „Wëllkomm – Betreuung a Frëifërderung vu Kanner mat Beanträchtiung am Senegal“

### De Projet

D'Grondiddi vum Projet ass d'Prise en charge vum Kand mat enger geeschteger an / oder physischer Beanträchtiung ze assuréieren an dat vu senger Gebuert aus un. Seng perséinlech Entwécklung (am kognitiven, motoreschen, sozialen an affektive Beräich) soll maximal ënnerstëtzt ginn.

Fir de Moment këmmert sech Rokku Mi Rokka ëm d'Kanner ab 2 Joer. Si ginn am Centre d'Accueil opgeholl a vu qualifiziertem Personal betreit. Wann et méiglech ass, da gi se an de lokale Schoulen integréiert. Di jonk Erwuesse gi sozial a beruflech an de verschidde Atelieren ënnerbruecht.

### Zilsetzung vun dësem neie Projet ass et:

- d'Elteren ze encouragéieren sech mat der néideger Léift a Waarmhärzegkeet ëm hiert Kand ze suergen
- den Elteren Erklärungen ze ginn zu de verschidde Formen vu Beanträchtiung a Prise en charge fir dass si besser eens gi mat der Situatioun
- dem Kand säi Wuesstem a seng Entwécklungskurv genau ze beobachten
- dem Kand seng geeschteg Entwécklung engersäits ze analyséieren an ze dokumentéieren ( op kognitiver Basis an am Beräich vun der Sprooch ) an anersäits seng motoresch Entwécklung ze beobachten
- dem Kand seng Reaktiounen op d'Beréieren, den Toun an d'Vue ze testen
- wa méiglech Unzeeche vu Beanträchtiunge wou-erzuelen



Betréiung

- probéiere schwéier Beanträchtiungen ze vermeiden duerch e schnellt Handele mat Traitement an esou dem Kand eventuell eng besser Zukunft kënnen ze pronostizéieren
- am Fall vu schlechte Prognosen, d'Elteren ze iwwerzeegen ëm Hëllef ze froen
- esou fréi wéi méiglech eppes ënnerhuele fir de Maximum aus dëser Situatioun erauszehuelen
- d'Kand mat anere Kanner mat Beanträchtiungen a Verbindung ze bréngen

### Praktesch Ëmsetzung vum Projet:

- regelméisseg Visite virgesinn
  - am Centre d'Accueil
  - oder Visites à domicile ( doheem beim Kand )



Infirmierie



# 2019–2021

- en Dossier mat dem Suivi uleeë fir all Kand
- eventuell e Carnet de santé uschaffen
- de Suivi vun all Kand festleeën an dat am Respekt vu senge Méiglechkeeten op geeschtegem a physeschem Plang
  - him Opmierksamkeet schenken
  - et encadréieren
  - him hëllef sech beschtméiglechst ze entwéckelen
  - et mat anere Memberen aus der Famill a Verbindung bréngen
  - et als Kand mat Beanträchtegung voll a ganz an der Famill ophuelen
  - dem Kand Loschtginn eppes ze maachen, ze kniwwelen, sech ze beweisen dass et zu eppes capabel ass

## Contrainten am Projet:

- Objektiver à long terme festsetzen
- Famill maximal an de Prozess integréieren
- de Programm net iwwerbelaaschten
- dem Kand einfach Reegele ginn déi et respektéiere kann a soll
- sech di néideg Zäit ginn fir mam Kand ze schaffen
- Gedold mat abannen

## Wat brauche mer vu Personal?

- eng Infirmière
- e Kinesitherapeut

## Wat brauche mer vu Material?

- eng Infirmiererie (déi ass do)
- medezinescht a pharmazeutescht Material
- Büromaterial



- den Transport vun de Kanner a Personal muss assuréiert ginn
- Fortbildungsméiglechkeete musse gi sinn

**Rokku Mi Rokka asbl**  
**2, rue du Puits / L - 9380 Merscheid**  
**[www.rokkumirokka.lu](http://www.rokkumirokka.lu)**

**Wann Dir de Projet wëllt ënnerstëtzen da kënt Dir en Don op de Kont vun der ACFL maachen, CCPLLULL, LU29 1111 0030 7871 0000, mat der Mentioun «Solidaritéitsaktioun ACFL».**

### ACFL-Solidaritéitsaktioun 2019-2021

*„Wëllkomm – Betreuung a Frëifërderung  
vu Kanner mat Beanträchtegung am Senegal“*

30.10.2019 ACFL Sandweiler 250,00 €

**Total der Spenden 250,00 €**

*Ein herzliches Dankeschön an alle!*

# Fir nozedenken

## Was gibt den Takt meines Lebens vor?

Die Medien mit Nachrichten,  
ihren Aufgeregtheiten,  
ihrer künstlichen Hysterie?

Oder die Uhr, deren Zeit,  
unaufhörlich verstreicht?  
Sekunden, Minuten, Tage,  
bis wieder ein Jahr vergangen ist?

Oder bestimmt Gott  
den Takt meines Lebens?

Seine Nachrichten  
sind frohe Botschaften  
voller Liebe.

Und seine Zeit  
heißt Ewigkeit.

# Große Frauen

## Rosamunde Pilcher

Die gesuchte Madame X ist die englische Schriftstellerin Rosamunde Pilcher, geborene Scott. Sie wurde am 22. September 1924 in Lelant, Cornwall, England geboren. Die Tochter eines Marineoffiziers wuchs bei ihrer Mutter in England auf, während ihr Vater in Burma diente. Schon während ihrer Schulzeit entdeckte sie ihre Neigung zum Schreiben. Nach ihrem Schulabschluss trat sie 1942 während des Zweiten Weltkriegs dem freiwilligen Dienst des Women's Royal Naval Service bei. Nebenbei arbeitete sie als Sekretärin im Außenministerium. 1943 wurde sie nach Indien berufen, wo sie das Ende des Zweiten Weltkriegs auf Sri Lanka erlebte. In diesen Jahren veröffentlichte sie ihre erste Kurzgeschichte in der Zeitschrift „Woman and Home“.

Als sie nach Cornwall zurückgekehrt war, lernte sie den Textilunternehmer Graham Pilcher kennen, der schwer verletzt aus dem Krieg zurückgekehrt war. Nach ihrer Heirat im Jahre 1946 zog das Paar nach Longforgan bei Dundee in Schottland. Es blieb bis zum Tod des Gatten vor rund zehn Jahren verheiratet. Neben ihrer Tätigkeit als Hausfrau und Mutter von 4 Kindern begann Rosamunde Pilcher in den 40er-Jahren unter dem Pseudonym Jane Fraser Kurzgeschichten und Liebesromane für Frauenmagazine zu schreiben. Bevorzugter Gegenstand ihrer Literatur war die beschauliche und „normale“ Lebenswelt der englischen Mittelklasse. Sie erzählte keine spektakulären und abenteuerlichen Geschichten, beschrieb vielmehr das Leben natürlicher und durchschnittlicher Mitmenschen in ihrer Heimat. Die Emotionen der Charaktere und die Landschaften Englands, insbesondere die ihrer Heimat Cornwall und die Schottlands hat sie ausgiebig beschrieben, hinzukommen meist stark romantisierete Beschreibungen von Einrichtungen, Häusern und Orten.

Mit der ersten Familiensaga „Die Muschelsucher“ gelang ihr 1987 der internationale Durchbruch. 1990 folgte mit „September“ der nächste Erfolgsroman. Danach wurden auch verschiedene ihrer früheren Werke in andere Sprachen übersetzt.

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) hat mehr als hundert ihrer Romane und Erzählungen verfilmt; zum Teil mit Abwei-



chungen von der literarischen Vorlage. Diese Filme zählen zu den beliebtesten ZDF-Sendungen mit durchschnittlich sieben Millionen Zuschauern. Manche wurden auch in Österreich und der Schweiz ausgestrahlt. Insbesondere im deutschsprachigen Raum wurden ihre Werke und Adaptionen erfolgreich und führten zu einem Touristenboom in Cornwall und Devon im Südwesten Englands.

1997 erhielt Rosamunde Pilcher den „Bambi“. Vom Bertelsmann Buchclub wurde sie mit der „Goldenen Feder“ als „Autorin des Jahres 1991“ ausgezeichnet. 1998 verlieh man ihr die „Goldene Kamera“ für die Verfilmung ihrer Romane. 2002 wurde ihr der Titel eines ‚Officer of the Order of the British Empire‘ verliehen.

Rosamunde Pilcher verkaufte rund 65 Millionen Bücher und verdiente zu Lebzeiten rund 100 Millionen britische Pfund. Damit zählt sie zu den kommerziell erfolgreichsten Autorinnen der Gegenwart. Sie gilt als Meisterin der Liebesschnulze. Die ‚Berliner Zeitung‘ resümierte in einem Nachruf: „Inzest, Erbstreitereien und wiederaufflackernde Liebesgeschichten bilden das Handlungsgerüst von einfach konstruierten Romanen, die unter der behutsamen Federführung von Rosamunde Pilcher stets von einfühlsamen Dialogen getragen wurden, mit denen sich ein von ganz anderen Alltagsorgen geplagtes Publikum mühelos identifizieren konnte“.

An ihrem 80. Geburtstag gab sie bekannt, künftig ihre literarische Tätigkeit einstellen zu wollen, veröffentlichte jedoch in den Jahren 2005 bis 2007 weitere 18 Romane. Rosamunde Pilcher starb am 6. Februar 2019 im Alter von 94 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls in Longforgan in Schottland.

**Carine Manderscheid-Hirtz**

## Madame X

Die gesuchte Madame X wurde am 1. Juni 1990 in Neu-Delhi in Indien geboren. Sie ist ein bekanntes Opfer eines Säureattentats durch einen verschmähten Liebhaber. Durch ihr Engagement in der Nichtregierungsorganisation „Stop Acid Attacks“ gelang es eine Gesetzesänderung in Indien zu bewirken. Sie ermutigt andere Säureopfer ein Leben in der Öffentlichkeit zu führen..



# Mains de maîtres – Nathalie Langehegermann

Mit viel Begeisterung und Vorfreude habe ich mich an das Entwerfen verschiedener Schals für die ACFL gemacht. Welche Herausforderung und zugleich welche Ehre.

Zurückbehalten wurde das verspielte und etwas buntere Modell. Dann kam das Erstellen der Logo-Druck-Schablone, was zudem auch ein größeres Abenteuer war. Jetzt ist es vollbracht und ich wünsche euch viel Freude mit den Schals sowie ganz viel Energie bei all euren Aktivitäten.

Zum Färben bin ich über mein Hobby das Patchwork gekommen. Hiermit habe ich erst vor 8 Jahren begonnen. Schnell waren mir die gekauften Stoffe nicht persönlich, oder besser gesagt, nicht ausdruckskräftig genug und so habe ich in einigen Kursen das Färben, Drucken, Entfärben mit Procion (Kalt-Reaktiv-Farbe) erlernt. Zudem kam auch noch Ecoprint, eine spezielle Art Stoffe mit Pflanzen zu färben.

Schöne Dinge, Kunst und Farben haben mich schon immer interessiert. Früher habe ich Bilder auf Leinwände gemalt, jetzt male ich auf Stoff. Mittlerweile gebe ich Kurse und verkaufe meine Stoffe auf kleinen Hobbymärkten im In- und Ausland, damit auch andere sich an originellen Stoffen/Geschenken erfreuen können.

**Nathalie Langehegermann**  
**Pitz Bitz Art**  
**nathalie.langehegermann@gmail.com**





**Nathalie Langehegermann ist  
im nächsten Jahr auf folgenden  
Veranstaltungen zu finden:**

*10.-12. Januar in Luxemburg: Luxexpo/Creativ*

*18.-19. April in Junglinster: Stoff & Fuedem*

*21.-24. Mai in Wilwerwiltz: Internationales  
Quiltfestival (mit der Gruppe Happy Quillows)*

**Der neue ACFL-Schal ist im Büro  
der ACFL-Zentrale zu erwerben.**

Stoff: 100 % Baumwolle

Handarbeit

Kosten: 40 Euro



# Unsere Umwelt geht uns alle an

## Ein zweites Leben für Alt-Brillen



Bereits in der Vergangenheit gab es auf Initiative einzelner Luxemburger Optiker Aktivitäten zur Sammlung von Brillen und die Weitergabe an Bedürftige. Im Juni 2019 wurde eine landesweite Kampagne, **koordiniert von der SuperDrecksKesch (SDK)**, gestartet. Unterstützt wird die Kampagne von der Luxemburger Optikerfederatioun.

Die SDK hat sich in Abstimmung mit den unterstützenden Partnern dazu entschlossen, sich der in Koblenz angesiedelten **Aktion ‚Brillen weltweit‘** anzuschließen. ‚Brillen weltweit‘ ist eine schon seit 40 Jahren bestehende gemeinnützige Aktion, die die gebrauchten Brillen nach einer fachgerechten Qualitätskontrolle für humanitäre Zwecke auf der ganzen Welt weiterleitet. Gegründet wurde die Aktion von einem Koblenzer Apotheker im Bewusstsein, dass für viele Mitmenschen auf der Welt die Lebensbedingungen und Zukunftsaussichten buchstäblich grau in grau sind. **Mit diesem Wissen wurden bisher über 2 Millionen Brillen gesammelt, aufbereitet und Sehbehinderten über lokale NGOs auf der ganzen Welt zur Verfügung gestellt.**

‚Brillen Weltweit‘ ist inzwischen Europas größte Unternehmung für die Wiederverwendung bzw. das Recycling von gebrauchten Brillen, siehe auch [www.brillenweltweit.de](http://www.brillenweltweit.de). In Koblenz werden 32 Menschen beschäftigt. Die fachliche Begleitung erfolgt durch einen erfahrenen Augenoptikermeister. Inzwischen sind weitere Aufarbeitungszentren in Mayen sowie 2 in Berlin hinzugekommen. **Im Jahr 2018 wurden ca. 600.000 gesammelte Brillen geprüft und aufgearbeitet. Neben den 350 Sammelstellen in Deutschland gibt es weitere in der Schweiz, in Liechtenstein sowie in Belgien und jetzt auch in Luxemburg!**

Die gemeinnützige GmbH ist zudem anerkanntes Integrationsunternehmen. In der Bündelung dieser fachlichen Kompetenz ist es möglich, für die Mitarbeiter des Brillenprojektes individuelle Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Arbeitsgelegenheiten und somit eine aktive Eingliederung in komplexe Arbeitsprozesse zu schaffen.

### Die Aufbereitung erfolgt folgendermaßen:

- zunächst werden die Brillen gereinigt
- anschließend wird anhand eines einfachen Tests ermittelt, ob es sich um eine Einstärken- oder Gleitsichtbrille handelt
- bei nicht verwendbaren Brillen werden Kunststoffteile wie Bügelenden und Nasenpads entfernt und vom Metallgestell getrennt
- reparaturbedürftige Brillen werden unter Verwendung vorhandener Teile repariert



- die Brillenstärke wird ermittelt
- ein Brillenpass wird erstellt mit allen notwendigen Informationen
- Sonnenbrillen werden ebenfalls kontrolliert und gegebenenfalls repariert und gehen einem gesonderten Projekt in Nordindien zu

Selbstverständlich werden im Sinne einer Circular Economy die bei der Be- und Verarbeitung anfallenden und nicht wieder verwendbaren Materialien dem Recycling zugeführt.

**In Deutschland ist ‚Brillen Weltweit‘ eine Aktion des Deutschen Katholischen Blindenwerks e.V.** mit Unterstützung des Zentralverbands der Augenoptiker. Die Aktion trägt das allgemein anerkannte DZI-Spendensiegel, ein Gütesiegel für seriöse und transparente Spendenorganisationen, die verantwortungsvoll mit den ihnen anvertrauten Gütern bzw. Geldern umgehen.

### Weshalb Brillen spenden?

An vielen Orten der Welt können sich Menschen keine Brille leisten. Kurzsichtigkeit, Alters- Weitsichtigkeit oder Grauer Star (Katarakt) sind aber weltweit verbreitet. In vielen Haushalten befinden sich Brillen, die keine Verwendung mehr finden, aber diesen Einschränkungen Abhilfe leisten können.

### Wie können Sie Brillen spenden?

Abgabemöglichkeiten bestehen an allen mobilen Sammelstellen der SuperDrecksKëscht und in den Recyclinghöfen.

**Annette Tausch**



**JEDOCH, da wir als ACFL diese Initiative landesweit unterstützen, möchten wir diese Aktion über das ACFL-Büro koordinieren.**

Wir bitten **Sie** als ACFL-Mitglied sich zu beteiligen. Wir bitten die Verantwortlichen der ACFL-Sektionen sich zu beteiligen.

### Rufen Sie zum Sammeln von Altbrillen auf!

Wenn Sie eine oder auch mehrere solcher Brillen gesammelt haben, melden Sie sich bitte im Büro der Zentrale. Von dort wird die Abgabe koordiniert.

Rufen Sie im Büro der Zentrale unter 44 74 33 45 an oder senden eine E-Mail an [tausch@acfl.lu](mailto:tausch@acfl.lu). Selbstverständlich können Sie die Brillen auch im Büro der Zentrale abgeben.

**Führen Sie Altbrillen ein zweites Leben zu und helfen Sie Bedürftigen mit ihrer Spende!**

# Prière universelle

La chapelle de l'hôpital est bondée. Derrière la rangée des malades en fauteuil roulant attend une dernière chaise. Je m'y faufile en écrasant quelques genoux.

L'assemblée baigne dans le recueillement. L'abbé X a posé ses mains à plat sur son aube des jours festifs. La crèche est à portée de regard illuminée par les quatre bougies de l'Avent. Un homme grisonnant étudie la partition posée sur l'harmonium. La chorale improvisée attend le signal du début de la messe.

«Bonsoir, Véronique», souffle une voix à ma droite. «Si tu ne m'as pas reconnue de suite c'est que j'ai maigri de trente kilos suite à une double embolie.»

Je prends connaissance de l'ampleur du chandail qui témoigne de cette métamorphose.

«An der grousser helleger Nuecht» me replonge dans mes années d'enfance où à l'approche de Noël, ce chant tentait de faire oublier l'exode de la Seconde Guerre mondiale. J'entends ma grand-mère encombrée d'une bouillotte en plastique rouge, exprimer des propos sibyllins: «Je m'en vais dormir en terre promise». En fait, la demeure de l'oncle Pierre étant trop exiguë pour caser les réfugiés débarqués à l'improviste, grand-maman avait trouvé refuge et hospitalité chez un couple voisin, des Juifs échappés à la déportation.

Une tendre pensée m'étreint pour cette aïeule dévote toujours à la recherche d'un lieu de pèlerinage. Peut-être m'a-t-elle légué la manie des rosaires ?

«Faire en priant le tour des misères du monde» fut le mot d'ordre jusqu'à la fin de sa vie. Et une ribambelle de personnages se met à défiler dans ma mémoire vagabonde. Nos jeunes si perspicaces en matière de réseaux sociaux et d'informatique, ont-ils encore le goût de Dieu ? Je pense à ma future arrière-petite-fille dont la maman porte comme un étendard son ventre arrondi. Est-ce que après le baptême ou la première communion toute pratique religieuse s'arrêtera ?

Plus près de l'assemblée se révèlent les malades, les soignants, les mourants que l'hôpital abrite. Une prière d'intercession leur apportera-t-elle un peu de réconfort ?

Soudain le monde se met en mouvement: les pays dévastés par la guerre et la violence, les réfugiés, les mal-aimés, les solitaires, les suicidaires et les suicidés, les sans-abris et les sans-espoirs, les incroyants et les indifférents, seront-ils un jour touchés par la grâce d'un Dieu fait homme ?

«Et le Verbe s'est fait chair et il a habité parmi nous» dit l'officiant en s'adressant aux fidèles.

«Tu ne trouves pas que l'abbé X a un vif besoin de parlote.»

Heureusement que la bénédiction finale permet à tous de reprendre le fil de leurs occupations et le chemin de leur foyer.

La nuit de Noël vécue dans le dépouillement d'une chapelle, apportera-t-elle une lueur d'espoir et la certitude que «Dieu reconnaîtra les siens» ?

**Véronique Muller-Kessler, Noël 2018**



# Gutt Bicher

## „Ausgeheuchelt! So geht es aufwärts mit der Kirche“

Stefan Jürgens, „Verlag Herder GmbH, Freiburg 2019,  
ISBN 978-3-451-39054-8



Dieses Buch ist so besonders, weil wohl noch nie ein Pfarrer so klar Stellung bezogen hat. Stefan Jürgens benennt pointiert und provokant, woran die Kirche krank und was den Gläubigen fehlt. Wider dem kirchlichen Servicebetrieb möchte er gern wieder richtiger Seelsorger sein und eine Gemeinde aufbauen, wo der Glaube wahrhaft gelebt wird und in der Gegenwart ankommt. „Dies ist ein sehr kritisches und ehrliches Buch, mit dem ich mich kirchen-politisch durchaus auf Glatteis begeben. Ich bin kritisch, aber loyal. Priestersein ist mein Traumjob. Und noch mehr: meine Berufung! Ich habe darin mein Lebensglück gefunden.“ Was in Rom noch mühsam diskutiert wird, setzt er vor Ort in seiner Gemeinde teilweise bereits um.

Das Buch ist aber keine persönliche Abrechnung, sondern ein Buch gegen den Jammer-Trend und mit mitreißenden Ideen für eine Kirche mit Zukunft. Es steht dafür, dass es kein ‚Weiter so‘ geben kann. Die meisten, wenn sie nicht schon innerlich emigriert sind, wollen endlich einen klaren Um- und Aufbruch. Und Jürgens zeigt, dass und wie das geht.

**Stefan Jürgens**, geb. 1968, war zunächst Kaplan und Jugendseelsorger, dann Geistlicher Rektor einer katholischen Akademie und Leiter eines Exerzitienhauses, später Pfarrer in Münster und im Münsterland. Durch seinen Blog „Der Landpfarrer“, als Sprecher beim „Wort zum Sonntag“ und in anderen Medien sorgt Stefan Jürgens immer wieder für Aufsehen.



## „Die lange Reise: Tagebuch einer Astronautin“

Samantha Cristoforetti, Penguin Verlag, München 2019, I  
SBN 978-3-328-60103-6



In der ersten Hälfte des Buches beschreibt die Autorin ihren langen und anspruchsvollen Weg zur Qualifizierung als Astronautin. Die Pilotin eines Kampfflugzeuges nahm an jahrelangen Vorbereitungen teil. Ihre Reisen führten sie in verschiedene Zentren in den Niederlanden, den USA, München und Russland. Jederzeit hätte das Weiterkommen an einer medizinischen Untersuchung scheitern können. Nach der Bekanntgabe, dass sie zum 42. Team gehören würde, musste die Astronautin noch weitere zwei Jahre auf den Start warten. Währenddessen trainierte sie mit dem Roboterarm, übte das Anlegen der Raumzüge und erlernte eine spezielle Atemtechnik für Situationen mit hohem Druck. Sie beschreibt dies so detailreich, dass man nach der Lektüre beinahe schon selbst ins All fliegen könnte.

In der zweiten Hälfte des Buches geht es ins Weltall. Samantha Cristoforetti beschreibt das alltägliche Leben in der Schwerelosigkeit: Wie geht man auf Toilette? Wie wäscht man sich die Haare? Wie trainiert man? Außerdem muss der Lärm an Bord der ISS ohrenbetäubend sein. Wunderschön, die Sequenzen, in denen sie den Ausblick aus der Cupola, dem kuppelförmigen Beobachtungsturm der ISS, schildert. Sie blickt auf Nordlichter und Gewitter, auf Wüsten und Supertaifune und auf die in der Nacht leuchtenden Städte.

Beeindruckend! Ein Tipp für Menschen, die Bücher über außergewöhnliche Geschichten lieben, Star Trek-Fans und für alle, die sich immer schon gefragt haben: „Wie riecht eigentlich der Weltraum?“ Gehört auf den Gabentisch.

**Samantha Cristoforetti**, geboren 1977 in Mailand, Astronautin und Kampfpilotin. Sie studierte Luft- und Raumfahrttechnik in München. Sie setzte sich gegen mehr als 8.400 Bewerber durch und wurde 2009 als einzige Frau unter sechs neuen Astronauten ins Europäische Astronautenkorps berufen. Von November 2014 bis Juni 2015 war sie mit zwei Amerikanern und drei Russen auf der Internationalen Raumstation (ISS). Sie spricht Italienisch, Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch und arbeitet im Astronautenzentrum der ESA in Köln.

# essen & Drénken



Das tägliche Brot mit den eigenen Händen zu formen und selbst herzustellen, ist ein gutes Gefühl. Daher noch weitere Anregungen zum **„Brot“-Backen**.

## Milchbrot

**Zutaten für 1 großen Zopf  
oder 2 kleine Zöpfe  
oder 12-14 Brötchen**

450 g Weizenmehl (Typ 550), 1 TL Zucker, 15 g Presshefe oder 1½ TL Trockenhefe, ¼ l warme Milch, 1 TL Salz, 50g Butter oder Margarine, 1 Ei. Mohn zum Bestreuen.

### Zubereitung:

Hefevorteig zubereiten: In einer großen Schüssel 100 g Mehl, Zucker, Presshefe und warme Milch vermischen. Zudecken und stehen lassen, bis alles blasig ist. In eine andere Schüssel das restliche Mehl mit Salz und Butter verrühren. Das Ei in den Hefevorteig geben und kräftig einrühren, da-

nach die Masse aus der anderen Schüssel dazugeben und zu einem weichen Teig mischen. Falls er an den Händen klebt, mehr Mehl einmischen. Mit den Händen dauert das ungefähr 10 Minuten (mit dem Mixer 2-3 Minuten). Zu einem Teigballen formen, in einen beöhlten Plastikbeutel legen. Gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Dann zusammenschlagen und nochmals auf einer bemehlten Arbeitsfläche ungefähr 2 Minuten kneten.

Zopf flechten oder Brötchen (aus je 50 g gegangenen Teig) formen. Zudecken und gehen lassen. Mit Ei einpinseln und mit Mohn nach Geschmack bestreuen. Auf mittlerer Schiene bei 190 Grad backen. Der gebackene Zopf soll goldbraun sein und hohl klingen, wenn man an den Boden klopft.

Backzeit: ungefähr 40-45 Minuten für den Zopf oder 35-40 Minuten für kleine Zöpfe und 20-25 Minuten für die Brötchen.



## Safran-Kuchenbrot

*Dieses Brot ist eine Spezialität aus Westengland und wird am Weihnachtsabend kalt mit Butter und Käse gegessen..*

### Zutaten für 2 Brote:

5 Safrankörner, 0,15l heißes Wasser, 15 g Presshefe oder 1½ TL Trockenhefe, 1 TL Zucker, 0,30l warme Milch und Wasser gemischt, 675 g Weizenmehl (Typ 550), 1 TL Salz, 75g Schweineschmalz, 50g Zucker, 75 g Korinthen, 75 g Sultaninen, 50 g gewürfeltes Zitronat und Orangeat, ½ TL geriebene Muskatnuss.

### Zubereitung:

Den Safran in einem Marmeladenglas in heißem Wasser über Nacht einweichen. Hefelösung zubereiten: Die Presshefe mit 1 TL Zucker in der warmen Milch-Wasser-Mischung auflösen. Zudecken und an einem warmen Ort stehen lassen, bis alles blasig ist. Mehl und Salz in eine Schüssel geben, das Fett hineinreiben, bis es bröselig wird. Zucker, Korinthen, Sultaninen, Zitronat, Orangeat und die Muskatnuss einmischen. Das Safranwasser und die Hefelösung dazugeben und zu einem weichen Teig mischen. Den Teig in der Schüssel zudecken und an einem warmen Ort gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat.

Aus der Schüssel herausnehmen und zusammenschlagen und nochmals auf einer bemehlten Arbeitsfläche ungefähr



2 Minuten kneten. Teig in zwei Hälften teilen und jeden Teil in eine gut gefettete runde Kuchenform (15 cm Durchmesser) geben. Die Formen zudecken und an einen warmen Ort stellen bis der Teig bis zum oberen Rand gestiegen ist.

In einem vorgeheizten Backofen auf mittlerer Schiene bei 200 Grad 35-40 Minuten backen. Aus der Form stürzen und auf einem Rost auskühlen lassen.

## Gugelhupf

*Der Gugelhupf stammt ursprünglich aus dem Elsass. Er ist ein Hefekuchen, der in einer speziellen Form gebacken wird.*

### Zutaten für 1 Gugelhupf:

100 g Rosinen, 2 EL Kirschwasser, 25 g Presshefe oder 3 TL Trockenhefe, 0,275l lauwarme Milch, 75 g Zucker, 25 g abgezogene Mandelstifte, 100g Butter, 2 Eier, 400g Weizenmehl (Typ 550), ½ TL Salz, geriebene Schale einer Zitrone.

### Zubereitung Teig:

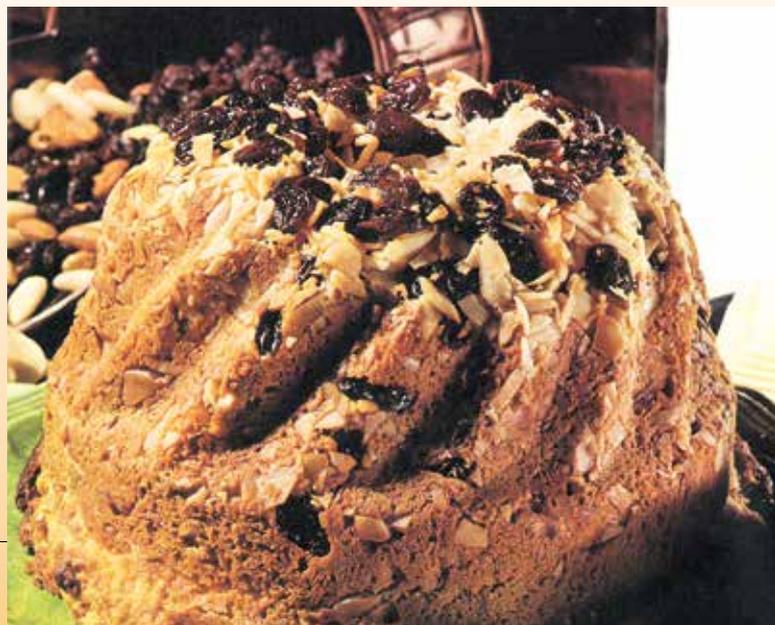
Gießen Sie das Kirschwasser über die Rosinen und lassen sie zugedeckt 2-3 Stunden stehen.

Die Hefe mit der lauwarmen Milch auflösen, 1 TL Zucker dazugeben und stehen lassen bis sie blasig ist. Eine Gugelhupfform mit Butter einfetten und mit den Mandeln gleichmäßig austreuen.

Die Butter mit dem Zucker schaumig rühren und nach und nach die Eier zugeben. Erst etwas Mehl, dann die Hefelösung und langsam das restliche Mehl mit dem Salz einrühren. Mit einem Holzlöffel zu einem glatten Teig rühren. Zum Schluss

die geriebene Zitronenschale und die Rosinen einmischen und verteilen. Den Teig in die vorbereitete Gugelhupfform einfüllen. An einem warmen Ort ungefähr 10 Minuten gehen lassen, bis der Teig zum Rand gestiegen ist.

Auf mittlerer Schiene im vorgewärmten Backofen bei 200 Grad 20 Minuten backen und dann die Hitze auf 190 Grad reduzieren und weitere 40 Minuten backen. Nach dem Backen noch 5 Minuten in der Form lassen, dann auf einen Rost stürzen und nach Geschmack mit Puderzucker bestreuen.



# Handarbeit

## Material

- 1 Acryl-Halbkugel
- Strohseide (beliebige Farbe)
- Bastelkleber
- Serviettenkleber
- 10er Lichterkette
- weicher Pinsel
- zum Verzieren: Perlen, Strass-Steine



# Weihnachtsdekoration: Lichtkugel

## Schritt 1:

Klebe die 2 Kugelhälften mit Bastelkleber zusammen (Bild 1) und brenne mit dem Lötkolben den „Aufhänger“ heraus (Bild 2).

## Schritt 2:

Reiße die Strohseide in kleine Stücke. Nach und nach bringst du die gerissenen Stücke mit Serviettenkleber an der Kugel an (Bild 3).

## Schritt 3:

Die einzelnen Stücke sollen sich etwas überlappen (Bild 4) – das sieht man später nicht.

## Schritt 4:

Nach jedem angeklebten Stück Strohseide nochmals mit Serviettenkleber drüber streichen.

## Schritt 5:

Alles gut trocknen lassen. Das Föhnen verkürzt die Trocken- und Wartezeit.

## Schritt 6:

Die Kugel nach Belieben verzieren und dekorieren. Viel Erfolg!

*Sylvie und Monique Wagner,  
Luxemburg*



# Kindertagesstätte



Der ACFL hire Foyer de Jour

## Neies vun de Siweschléifer

### 't ass Hierscht bei den Siweschléifer.

E besonneschen Héichpunkt ass ëmmer am Spéitsummer d'Schoulreintree a virun allem den éischte Schouldag fir déi «Grouss» aus dem Siweschléiferhaus.

No der laanger, waarmer a sonneger Sommervakanz gött et elo méi ongemittlech dobaussen.

Blieder danzen am Wand, et reent an et stiermt. Eriwwer ass et mat der kuerzer Box oder dem liichte Rack. Mutz a Schal mussen erbäi.

D'Natur bitt eis awer och an dëser Zäit eng aussergewöhnlech Villfältegkeet a mir profitéiere vun deene leschte schéinen Deeg fir dëst Joer.

Mir sammele Käschten, Eechelen an och Nëss. Mir regaléieren eis un dem Uebst an dem Geméis vun der Saison. Doraus kann ee vill gutt a gesond Platen a Gedrénks preparéieren.

Mir si gestärkt fir de Wanter.



# „Siweschléiferhaus“

## L'automne chez les «Siweschléifer»

Le point culminant à la fin de l'été est toujours la rentrée scolaire et surtout le premier jour de classe des « Grands » du « Siweschléiferhaus ».

Après les longues vacances d'été ensoleillées et avec beaucoup de chaleur, les conditions météorologiques changent et le temps devient plus désagréable.

Les feuilles mortes dansent dans le vent, la pluie et des orages sont au rendez-vous. C'en est fini du pantalon court ou de la robe légère. Ils seront remplacés par un bonnet chaud et une écharpe.

La nature nous offre aussi pendant cette période une diversité extraordinaire et nous profitons des derniers moments agréables de cette année ; « l'été indien ».

Nous collectionnons des châtaignes, des glands et des noix. Nous nous régálons des bons fruits et des légumes de la saison, dont on peut préparer beaucoup de plats et de boissons sains et délicieux.

Nous sommes en bonne condition pour affronter l'hiver.



### IMPRESSUM:

# ML

Zäitschrëft fir d'Kathoulesch Fraenaktioun

**Edition:** Action Catholique des Femmes du Luxembourg

**Photos:** Christiane Hansen, ACFL-Archives, ACFL-Sections, etc.

**Rédaction et Layout:** Team ML (M. Dockendorf-Kemp, M-P. Gaul, C. Manderscheid, J. Meyers, A. Tausch).

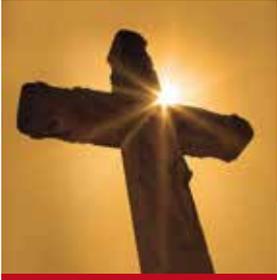
**Cover-Photo:** Shutterstock

**Responsables:** Maggy Dockendorf-Kemp et Annette Tausch

**Secrétariat:** ACFL, 5, avenue Marie-Thérèse, L-2013 Luxembourg  
Boîte postale 313, Tél. 44743-255 et 44743-345 – Fax: 44743-257  
[www.acfl.lu](http://www.acfl.lu), [tausch@acfl.lu](mailto:tausch@acfl.lu)

Paraît cinq fois par an – Tirage 9.000 exemplaires

**Cotisation 2019:** 10 Euro • CCPLLULL, IBAN LU29 1111 0030 7871 0000



## Und das nicht nur zur Weihnachtszeit

Wer nach Bethlehem  
fliegen will  
in den Stall  
und wer meint  
dort ist auf jeden Fall  
der Frieden billiger zu kriegen  
der sollte woanders hinfliegen

Wer nach Bethlehem  
reisen will  
zu dem Sohn  
und wer glaubt  
dort ist die Endstation  
mit Vollpension für die Seelen  
der sollte was anderes wählen

Wer nach Bethlehem  
gehen will  
zu dem Kind  
und wer weiß  
dass dort der Weg beginnt  
ein jedes Kind nur zu lieben  
der könnte es heute schon üben

*Hildegard Wohlgemuth*

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und alles Gute im neuen Jahr*